



Impuls Nr. 92

Rut 1-4

Die Namen im Buch Rut

von Regina Steinhardt

Im Buch Rut finden wir mehrere Personen, die durch die Bedeutung ihrer Namen näher charakterisiert werden. Es lohnt sich, einmal einen Blick auf die sprechenden Namen und ihre Träger zu werfen und gleichzeitig auszuloten, was uns damit gesagt werden kann.

Dass uns der biblische Bericht mit den Namen zugleich die Wesenszüge der agierenden Personen oder einen wesentlichen Punkt ihrer Lebensgeschichte aufzeigen will, zeigt sich gleich zu Beginn des Buches Rut. Hier werden uns zum Beispiel die beiden Söhne Noomis vorgestellt als Machlon (מַחֲלוֹן) „Kränklicher“, und Kiljon (כִּלְיוֹן), „Schwächlicher“. Beide tragen es auch in ihrem Namen, was gleich zu Beginn des Buches Rut erzählt wird, nämlich, dass sie sterben. Die Schwiegertochter Noomis, welche nach dem Tod ihres Mannes zurückkehrt und nicht mit nach Betlehem zieht, wird uns als Orpa (עֲרַפָּה), „die den Rücken Kehrende“ (Rut 1,14) vorgestellt. Auch Noomis Mann, mit dessen Wegzug aus Bethlehem die ganze Geschichte beginnt und der Handlungsrahmen verankert wird, trägt einen sprechenden Namen: Elimelech, (אֱלִימֶלֶךְ), „[mein] Gott ist König“ zeigt an, dass die Handlung in der Übergangszeit von den Richtern zum Königtum verortet werden kann. (Rut 1,1; Rut 4,22). So wird bereits die gesamte Ausgangssituation der Rut-Geschichte in den zeichenhaften Namen festgehalten.

Darüber hinaus finden sich aber auch Namen, die uns noch mehr über die handelnden Personen erzählen und die uns helfen, etwas über ihr Verhältnis zu Gott zu erfahren.

Da ist zunächst Noomi (נוֹעֲמִי), deren Name „Liebe“ bedeutet, wie sie auch in Rut 1,20 selbst ihren Namen erklärt. Diesen will sie nach dem Tod von Mann und Söhnen ablegen und sich von nun an Mara (מָרָא), „Bittere“ nennen. Der Wechsel von Liebe zur Bitterkeit in der Namensbedeutung spiegelt auch wieder, wie sie zunächst ihr Schicksal, den Sturz von der Fülle in die Armut und Einsamkeit erfährt: „Viel Bitteres hat der Allmächtige mir getan“ (Rut 1,20). Stehen nicht auch wir manchmal in der Gefahr, über eine schlimme Situation bitter zu werden, vielleicht sogar zu verbittern? Bitterkeit ist das Gegenteil von Leben, das Gegenteil von Liebe. Sie macht uns hart. Das Buch Rut zeigt uns aber auch, dass Gott immer wieder Wege der Rettung mit uns geht, uns in schwierigen Situationen nicht allein lässt. Rut selbst ist es, die am Tiefpunkt der Geschichte ihren Namen ändern möchte. Gott aber wendet ihr Schicksal und am Ende der Erzählung wird sie immer noch – oder wieder – mit Noomi angesprochen. Der Herr hat sie durch die Tiefe hindurchgeführt zu neuem Leben.

Dann wird uns Boas (בוֹאֵז) vorgestellt. Sein Name bedeutet so viel wie: „in ihm ist Kraft“ oder „der Potente“. Boas ist derjenige, durch dessen Einsatz sich die ganze Geschichte wendet, der



durch sein segenspendendes Verhalten den Wendepunkt ermöglicht und Rut und damit auch Noomi ermöglicht, wieder neu aufzuleben. In seinem Namen wird deutlich, dass er auch zur Zeugung von Nachkommenschaft und zum Erhalt der Familie beitragen wird. Boas verwendet seine Kraft, um Leben zu schenken, um Schutz zu gewähren, um aufzurichten und wird so auch in einem tieferen Sinn zum Lebensspender: er wendet das Los der beiden Frauen. In seinem Handeln spiegelt sich das Handeln des Gottes Israels, des Omnipotenten, des Allmächtigen, der sich seines Volkes erbarmt, der es zärtlich liebt und der sein Volk rettet.

Demgegenüber erhält der nächststehende Löser, der in Rut 4 auf den Kauf des Grundstückes und die Ehelichung Ruts verzichtet überhaupt keinen Namen. Peloni-Almoni (פְּלוֹנִי אֶלְמוֹנִי) „so-und-so“ (Rut 4,1) wird er genannt. Da er nicht bereit ist, dem Verstorbenen den Namen zu erhalten, wird sein eigener Name anonymisiert.

Einzig und allein der Name der Hauptfigur, רֹוּת Rut, ist von seiner Etymologie her nicht eindeutig. Er kann als ein moabitischer Name gedeutet oder als „Labsal“ לַבְּסָל , „satt sein bzw. satt machen“, hergeleitet werden. Oft wird er auch als „Freundin / Gefährtin / Nächste“ gedeutet, was die starke Freundschaft von Rut und Noomi hervorheben würde.

Zu beachten ist noch der Name des Ortes (בֵּית־לֶחֶם), Betlehem, das im Buch Rut von לֶחֶם ləḥæm „Brot“ hergeleitet wird, das man also mit „Brothausen“ übersetzen könne: Haus des Brotes. Hier ist der Ort, an dem Gott nach der Hungersnot wieder Brot gibt und damit neues Leben ermöglicht. Gottes rettendes Handeln in Bethlehem im Buch Rut kann für uns auch hinweisen auf die größte rettende Tat Gottes: seine Geburt als Mensch in Betlehem, durch die er das Schicksal der ganzen Menschheit wendet. Wie die Geschichte von Rut und Noomi am Tiefpunkt in Betlehem ihre Wendung nimmt, so nimmt die Geschichte der Menschheit ihre Wendung in Betlehem an der Krippe, biblisch gesehen ebenso an einem Tiefpunkt. „Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht in ihrem Lauf bis zur Mitte gelangt war, da sprang dein allmächtiges Wort vom Himmel, vom königlichen Thron herab...“, so lesen wir im Buch der Weisheit über die Geburt Jesu Christi (Weish 16,18). Gott kommt mitten in unsere Nacht und in unsere Dunkelheit, aus seiner Hand empfangen wir unser ganzes Leben. Er ist für uns „das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“ (Joh 6,51).

Wort für die Woche

„Du bist in unserer Mitte, Herr, und Dein Name ist ausgerufen über uns. Verlass uns nicht, Herr, unser Gott.“ Diesen Vers aus Jeremia 14,9 möchte ich Ihnen für die Woche mitgeben.

Fragen für einen Austausch

- Was bedeutet es für mich, mein Leben aus der Hand Gottes zu empfangen und mit seinen Höhen, Tiefen und Wendepunkten anzunehmen?
- Welche Bedeutung hat mein Name (ggf. mein Namenspatron) für mich?

